

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch P. Bobby im Namen Jesu Christi zu den Betrachtungen am 148. Tag unserer Bibelreise. Heute lasen wir 1 Könige 4+5, den Psalm 106 und 1 Korinther 15.

Im ersten Buch der Könige hatten wir bereits von der Krönung Salomos gelesen, auch wenn wir die Kapitel nicht kommentiert hatten. Mit der Inthronisierung Salomos gingen drei Morde einher. Der erste war Joab, der Feldherr, der zwar David gegenüber immer treu gewesen war, allerdings in Friedenszeiten die beiden Heerführer Abner und Amasa hinterlistig umbringen hatte lassen. Damit hatte er sich das Urteil und den Tod auf sich herabgezogen und er wurde in Folge ermordet. Ein weiterer Mann, der sein Leben lassen musste, war Schimi, der David in seinen schweren Zeiten verflucht hatte. Er hatte selbst sein Urteil und Tod verschuldet, als er David mit dem Tod und Unheil verfluchte. In Jesus Sirach 21,27 steht geschrieben, dass, wenn ein gottloser Mann seinen Gegner verflucht, er sich selbst verflucht. Wenn eine sündige Person jemanden verflucht, fällt dieser Fluch auf diese selbst zurück. Deshalb verstarb er. Die dritte Person, die aus dem Leben schied, war Adonija, der Sohn Davids, der sich selbst zum König ernannt hatte und dann aber Salomo um Vergebung gebeten hatte, so dass er verschont wurde. Später wollte er eine Nebenfrau Davids namens Abischag von Schunem heiraten. Hierbei hatte er sicherlich persönliche Hintergedanken, denn eine Nebenfrau des Königs hatte einen gewissen Einfluss. Salomo fasste dies als versteckten Angriff auf seine Königswürde auf und ließ ihn beseitigen. Damit waren bereits vier Söhne Davids tot: Zuerst der Sohn, der aus der sündigen Beziehung zu Betseba geboren wurde, dann Amnon, Absalom und nun Adonija. Hier besteht ein gewisser Zusammenhang. Als David gesündigt hatte, hatte ihn der Prophet Natan damit in 2 Samuel 12 konfrontiert, indem er ihm die Geschichte von einem reichen und einem armen Mann erzählte, von denen der Reiche sehr viele Schafe und Rinder, der Arme aber nichts außer einem einzigen kleinen Lamm besaß, das ihm sehr ans Herz wuchs. Als dann der reiche Mann eines Tages Besuch empfing, wollte er keines seiner Tiere opfern, nahm dem Armen das Lamm weg und bereitete es für den Mann zu. *„Da geriet David in heftigen Zorn über den Mann und sagte zu Natan: So wahr der HERR lebt: Der Mann, der das getan hat, verdient den Tod. Das Lamm soll er vierfach ersetzen, weil er das getan und kein Mitleid gehabt hat. Da sagte Natan zu David: Du selbst bist der Mann.“* Natan hatte ihm vorhergesagt, dass das Schwert nie von ihm weichen würde. Wir hatten diese Geschichte bereits gehört, auch, dass David in die Reue gegangen war. Natan hatte ihm darauf versichert, dass er nicht sterben würde. Er hatte Urija töten lassen und in Folge mussten vier seiner Söhne sterben. Alles ist miteinander verbunden; für jedes Wort, das wir sprechen, werden wir verurteilt, weshalb wir sehr vorsichtig mit dem sein müssen, was wir sagen. Halleluja.

1 Könige 5,9: *„Gott gab Salomo Weisheit und Einsicht in hohem Maß und Weite des Herzens - wie Sand am Strand des Meeres.“* Vers 12: *„Er verfasste dreitausend Sprichwörter und die Zahl seiner Lieder betrug tausendundfünf.“* Leider ist der Großteil seiner Arbeiten verloren gegangen, nur einige seiner Gleichnisse blieben uns noch im Buch der Sprichwörter erhalten, ebenso sein poetisches Hauptwerk, „Das Hohelied“, im Englischen auch als „Lied der Lieder“ oder „Lied Salomos“ bezeichnet. Wir sehen Gottes Antwort auf Salomos Gebet um Weisheit. 1 Könige 3,10: *„Es gefiel dem Herrn, dass Salomo diese Bitte aussprach. Daher antwortete ihm Gott: Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um langes Leben, Reichtum oder um den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen. Sieh, ich gebe dir ein so weises und verständiges Herz, dass keiner vor dir war und keiner nach dir kommen wird, der dir gleicht. Aber auch das, was du nicht erbeten hast, will ich dir geben: Reichtum und Ehre, sodass zu*

*deinen Lebzeiten keiner unter den Königen dir gleicht. Wenn du auf meinen Wegen gehst, meine Gesetze und Gebote bewahrst wie dein Vater David, dann schenke ich dir ein langes Leben.*“ Auch wir sollen zuerst nach Gottes Willen fragen und dementsprechend handeln, dann schenkt Gott auch uns seine Gnade und seinen Segen. Matthäus 6,33: *„Sucht aber zuerst sein Reich und seine Gerechtigkeit; dann wird euch alles andere dazugegeben.“* Gott lässt aber auch seinen Auserwählten die Freiheit, entweder mit dieser Gnade zu arbeiten, um noch viel mehr Segen zu erlangen, oder das nicht zu tun. Der König Salomo begann auf dem rechten Pfad, kam aber mit der Zeit immer mehr vom Weg ab. Mit seinen interreligiösen Heiraten brachte er das Unheil auf seine Familie und seine Kinder herab.

Im 5. Kapitel lesen wir ab Vers 16, was er Hiram, dem König von Tyrus, ausrichten ließ, dass er dem Herrn einen Tempel bauen wollte, und ihn bat, ihm Zedern aus dem Libanon für den Bau herbeizuschaffen. Die Zedern des Libanon waren als Baumaterial hochgeschätzt und Salomo wollte den Tempel nur aus den besten Materialien errichten lassen. Deshalb beauftragte er die Holzfäller von Sidon, die in der Alten Welt als die besten ihres Handwerks bekannt waren. Die Sidoner wussten die besten Bäume auszusuchen und zur rechten Zeit zu fällen und zu bearbeiten und sie wurden nun vom König Salomo mit dieser ehrenvollen Arbeit beauftragt, den großen Tempel Gottes zu bauen. Er setzte beim Bau Ungläubige ein. Das ist auch die Botschaft für uns: Gott möchte jeden retten und er möchte, dass alle Ungläubigen und Heiden auch in sein Haus kommen und gerettet werden.

1 Könige 5,27+28: *„König Salomo ließ Leute aus ganz Israel zum Frondienst ausheben. Dieser umfasste 30 000 Fronpflichtige. Von ihnen schickte er abwechselnd jeden Monat 10 000 Mann auf den Libanon. Einen Monat waren sie auf dem Libanon und zwei Monate zu Hause. Adoniram leitete den Frondienst.“* Hier sehen wir Salomos Weisheit: Er delegierte Verantwortung an Männer wie Adoniram und anstatt die Männer dauerhaft aus Israel zu entsenden, arbeiteten sie in Schichten, damit sie nicht zu lange weg von Zuhause waren. Vers 31: *„Der König ließ mächtige, kostbare Steine brechen, um mit Quadern das Fundament des Tempels zu legen.“* Wieder sehen wir, wie Salomo nur das Beste beim Bau einsetzte, wenn sogar das Fundament, das in der Erde versenkt nicht zu sehen war, aus kostbaren Steinen verlegt wurde. Genauso sollen auch wir für Gott arbeiten. Ich glaube, es war Spurgeon, der einmal sagte, dass wir nicht für Schein arbeiten, sondern uns durch die tiefverborgenen Dinge hervorheben sollen. Es ist sehr wichtig, dass wir alles, was wir für Gott tun, mit Sorgfalt und Bedacht tun, und ganz besonders die Dinge, die von niemandem außer von Gott gesehen werden können. Wir sollen nicht wie die Pharisäer und Schriftgelehrten von damals in der Öffentlichkeit fasten und Almosen geben; was wir hier im Verborgenen tun, wird uns der Herr entlohnen. Preiset den Herrn!

Kommen wir nun zum Psalm 106. Dieser Psalm hat die Treulosigkeit des Volkes Gottes, Gottes Barmherzigkeit und Güte zum Thema. Wir wissen nicht, wer diesen Psalm verfasst hat, da wir weder in der griechischen Version noch im hebräischen Original einen Hinweis darauf finden. Fest steht nur, dass der Psalm 105 und 106 vom selben Autoren stammen, da der Psalm 106 der zweite Teil von Psalm 105 ist und es sich hier um eine chronologische Abhandlung des Volkes Gottes von Abraham bis Mose handelt. Im Vers 106 folgt die Fortsetzung der Geschichte von Mose, dem Auszug aus Ägypten und dem Weg ins gelobte Land. Da das Volk ungehorsam war, erlaubte Gott, dass mächtige Könige und Nationen über die Israeliten herfielen und diese in die Knechtschaft zwangen. Wenn wir in den Büchern der Könige weiterlesen, kommen wir zu den Stellen, als die Assyrer und Babylonier das Volk Gottes ins Exil verschleppten. Deshalb ist davon auszugehen, dass diese Psalme während des Exils, wahrscheinlich des babylonischen, verfasst wurden. Der Psalmist betet in der Hoffnung auf Erlösung und Rettung. Vers 4 und 5: *„Gedenke meiner, HERR, in Gnade für dein Volk, such mich heim*

*mit deiner Hilfe, dass ich das Glück deiner Erwählten schaue, mich freue an der Freude deines Volkes, dass ich zusammen mit deinem Erbe mich rühme!*“ Auch wenn alles düster aussieht, ist noch nichts verloren, auch wenn wir unser Land verloren haben, hoffen wir doch darauf, dass der Herr es uns zurückgibt. Halleluja!

Das 15. Kapitel des ersten Briefs des Hl. Paulus an die Korinther ist von großer Bedeutung; es ist die klassische Beschreibung der Auferstehung von den Toten. Wir lesen Vers 3+4: *„Denn vor allem habe ich euch überliefert, was auch ich empfangen habe: Christus ist für unsere Sünden gestorben, gemäß der Schrift, und ist begraben worden. Er ist am dritten Tag auferweckt worden, gemäß der Schrift.“* Damit bringt er uns Klarheit in den Glauben der Kirche und das Zeugnis der Menschen, die gesehen hatten, dass Er von den Toten auferstand. Vers 12-14: *„Wenn aber verkündet wird, dass Christus von den Toten auferweckt worden ist, wie können dann einige von euch sagen: Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht? Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt, ist auch Christus nicht auferweckt worden. Ist aber Christus nicht auferweckt worden, dann ist unsere Verkündigung leer, leer auch euer Glaube.“* Es wird hier deutlich, dass einige Mitglieder der Kirche von Korinth daran zweifelten, dass es wirklich eine körperliche Auferstehung der Toten gibt. Er schrieb ihnen, um ihnen zu erklären, was die Auferstehung von den Toten für die Gläubigen bedeutet. Vers 29: *„Wie kämen sonst einige dazu, sich für die Toten taufen zu lassen? Wenn Tote gar nicht auferweckt werden, warum lässt man sich dann taufen für sie?“* Der Hl. Johannes Chrysostomus erklärt uns diese Stelle so: *„Damit will der Hl. Paulus erklären, dass die Sünde den Tod in die Welt gebracht hat. Wir sind getauft in der Hoffnung darauf, dass unsere toten Leiber bei der Auferstehung auferweckt werden. Die Taufe empfangen wir in der Hoffnung, dass unsere toten Leiber mit neuem Leben erfüllt werden. Wenn es keine Auferstehung gäbe, wäre unsere Taufe bedeutungslos, weil unsere Leiber so tot blieben, wie sie jetzt sind.“* Cornelius a Lapide sagt uns zur Stelle bezüglich der Taufe für die Toten Folgendes: *„Diese Taufe ist metaphorisch gemeint - es geht hier um die Taufe durch Schmerz, Leid, Tränen und Gebet, die stellvertretend für die Toten zu erleiden ist, um diese von der Feuertaufe im Fegefeuer zu befreien.“* Das ist die beste Deutung dieser Stelle und fügt sich nahtlos ein in das, was folgt (Vers 30-32): *„Warum setzen dann auch wir uns stündlich der Gefahr aus? Täglich sehe ich dem Tod ins Auge, so wahr ihr, Brüder und Schwestern, mein Ruhm seid, den ich in Christus Jesus, unserem Herrn, habe. Wenn ich in Ephesus nur nach Menschenart mit wilden Tieren gekämpft hätte, was würde es mir nützen? Wenn Tote nicht auferweckt werden, dann lasst uns essen und trinken; denn morgen sterben wir.“* Das, was Cornelius a Lapide hier vom Leid, Schmerz, den Tränen und Gebeten spricht, das sollen wir stellvertretend für die Toten auf uns nehmen, damit diese die Rettung erlangen und aus dem Fegefeuer befreit werden. Oft ist in der Hl. Schrift das Wort „Taufe“ in diesem Kontext zu sehen, auch wenn der Herr spricht. So z.B. in Markus 10,33+34 und Psalm 22,7. Wir lesen Lukas 12,50: *„Ich muss mit einer Taufe getauft werden und wie bin ich bedrängt, bis sie vollzogen ist.“* Matthäus 10,38+39: *„Und wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt und mir nachfolgt, ist meiner nicht wert. Wer das Leben findet, wird es verlieren; wer aber das Leben um meinetwillen verliert, wird es finden.“* Überall in der Hl. Schrift lesen wir auch, wie Wasser und Wellen Elend und Bedrängnis versinnbildlichten, sagt uns Cornelius a Lapide. Das ist also die Bedeutung dessen, was der Hl. Paulus uns hier sagt.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.